



Beschluss

des Bayerischen Landtags

Der Landtag hat in seiner heutigen öffentlichen Sitzung beraten und beschlossen:

Antrag der Abgeordneten Bernhard Seidenath, Thomas Huber, Prof. Dr. Winfried Bausback, Tanja Schorer-Dremel, Alfons Brandl, Matthias Enghuber, Petra Högl, Andreas Jäckel, Jochen Kohler, Andreas Lorenz, Dr. Beate Merk, Martin Mittag, Helmut Radlmeier, Andreas Schalk, Sylvia Stierstorfer, Carolina Trautner, Steffen Vogel CSU,

Florian Streibl, Dr. Fabian Mehring, Susann Enders, Prof. (Univ. Lima) Dr. Peter Bauer, Manfred Eibl, Dr. Hubert Faltermeier, Hans Friedl, Tobias Gotthardt, Eva Gottstein, Wolfgang Hauber, Johann Häusler, Dr. Leopold Herz, Alexander Hold, Nikolaus Kraus, Rainer Ludwig, Gerald Pittner, Bernhard Pohl, Kerstin Radler, Robert Riedl, Gabi Schmidt, Jutta Widmann, Benno Zierer und Fraktion (FREIE WÄHLER)

Drs. 18/28520, 18/29789

Psychische Leiden lindern, ambulante psychiatrische Versorgung sicherstellen II: Stärkere Fokussierung auf Kinder- und Jugendpsychiatrie bereits im Studium

Der Landtag stellt fest, dass die Reform der Approbationsordnung im Bereich der Humanmedizin forciert werden muss (siehe dazu auch Beschluss Drs. 18/25414). Dies muss insbesondere für die Fächer Psychiatrie und Psychotherapie gelten.

Die Staatsregierung wird deshalb aufgefordert,

- auf geeignete Art und Weise auf die Universitäten zuzugehen und – unter Achtung der Hochschulautonomie – verstärkt auf die wachsende Relevanz des Themas der Kinder- und Jugendpsychiatrie hinzuweisen.
- sich auf Bundesebene dafür einzusetzen, dass das Thema in die Ärztliche Approbationsordnung und künftig als Bestandteil des Pflichtcurriculums an medizinischen Fakultäten aufgenommen wird.

Die Staatsregierung wird zudem aufgefordert, die Reform der ärztlichen Ausbildung weiter zu unterstützen. Dazu gehört, dass sie sich auf Bundesebene dafür einsetzt, dass sich der Bund an den Kosten der Reform in angemessenem Umfang beteiligt.

Die Präsidentin

I.V.

Karl Freller

I. Vizepräsident